

Wochen-Rundschau.

Die vergangene Woche hat im Reichstage nichts Besonderes. Beim Etat des Reichsamts des Innern, mit dem man sich in diesem Jahre außergewöhnlich lange beschäftigt, brachten die verschiedenen Parteien ihre Wünsche in Form von Resolutionen oder Anträge vor; der Reiterung bleibt es nun überlassen, den Wünschen zu entsprechen oder nicht. Voller drei Tage dauerte der Kampf zwischen den Führern des neuen Bauernbundes und dem Abg. Hahn vom Bunde der Landwirte. Wenn der Reichstag auch fernerhin mit derartigen Blänkeleien, die doch eigentlich gar nichts mit der Tagesordnung zu tun haben, aufgehalten wird, dann wird die Dauer der jetzigen Tagung hinter der letzten nicht weit zurückstehen. — Die preussische Wahlrechtsreform ist noch immer ungewiss, da die preussische Regierung sich zu der durch das bekannte Kommen zwischen Konservativen, Zentrum und Nationalliberalen geschlossenen Lage verweigert. Andererseits laufen unkontrollierbare Gerüchte durch die Blätter, wonach hinter den Kulissen mit allen Mitteln daran gearbeitet wird, einen Ausweg zu finden, die Vorlage auch den Liberalen schmackhaft zu machen, z. B. durch geheime Stimmabgabe der Wahlmänner, selbst auf die Gefahr hin, daß das Zentrum in die Opposition gedrängt würde. Was Wahres an diesem Gerücht ist, das bezeugen der Weise gleichzeitig in verschiedenen führenden Blättern Aufnahme fand, läßt sich natürlich nicht feststellen, da die betreffenden Stellen dem Sprichwort: „Schweigen ist Gold“ huldigen. Die nächsten Tagen müssen jedoch die Sachlage klären, denn die zweite Lesung der Vorlage im preussischen Abgeordnetenhaus wird nun bald beginnen. — Hesse hatte in der vergangenen Woche eine kleine Ministerkrise, die durch den Rücktritt des Finanzministers Gnaath entstanden war. Durch die Ernennung des Ministers des Innern Dr. Braun als Gnaaths Nachfolger war der Krise bald ein Ende gemacht. — Reichsfinanzminister von Bethmann-Hollweg will nun im letzten Drittel dieses Monats in Rom seine Aufwartung machen, nachdem er vorher mit Herrn von Reventhal in Berlin die politische Lage noch einmal eingehend erörtert hat. Von politischer Tragweite wird der Besuch wohl nicht sein, immerhin wird er aber die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Rom bekräftigen; gegenseitige Aussprache zwischen den leitenden Staatsmännern kann viele Mißverständnisse beseitigen.

In Oesterreich-Ungarn hat Ministerpräsident Tisza im Abgeordnetenhaus für eine Einigung der Nationalitäten plädiert, unter besonderem Hinweis auf die unheilvollen Zustände in Böhmen. Ob man dort endlich einmal Einigkeit haben wird, und die für die Rassenkämpfe vergeblichen Kräfte besserer Gegenständen zuwenden wird? Wir glauben es kaum, denn es scheint, daß die verschiedenen Nationalitäten der kaiserlich-königlichen Monarchie ohne Hader untereinander nicht leben können. — Im Wiener Rathaus liegt der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger im Kampf mit dem Tode. Sein Zustand ist hoffnungslos, und so wird das verdiente Wiener Stadthaupt wohl bald das Jenseits segnen.

In England machen sich jetzt die Folgen der letzten Wahlen bemerkbar. Das Ministerium Asquith hat sich vor einigen Tagen sein eigenes Grab gegraben, weil es sich auf die Einbringung einer Vorlage bezüglich Beschnürung des Vetorechtes des Oberhauses festgelegt hat. Die Vorlage wird in vier Wochen kommen und im Unterhause zweifellos ohne eine Mehrheit finden, aber noch bestehen die Rechte des Oberhauses, und so wird es bei seiner überwiegend konservativen Besetzung das liberale Gesetz niederschlagen. Nach vierwöchentlicher Schonzeit hat also das Ministerium für das liberale Ministerium geschlagen und Herr Balfour wird es durch ein konservatives ablösen. Will jedoch die Konservativen im Unterhause trotz der großen Wahlsiege keine Mehrheit besitzen, werden Neuwahlen den Kampf zwischen Konservativen und Liberalen zum Austrag bringen müssen.

Der Sultan von Marokko, Mulay Hafid hat sich nach langem Zögern in Sachen der französischen Anleihe endlich gebückt, und so ist zu erwarten, daß die Mächte für einige Zeit vor dem maurischen Wespennest Ruhe haben werden.

Im fernen Osten gehen auch wieder geheimnisvolle Sachen vor. Man spricht in der Presse neuerdings über die „gelbe Gefahr“ und wohl dieses Mal mit Recht, denn Japan und China haben zum Schrecken Russlands in der mandchurischen Bahnfrage zusammen. Wenn man in Petersburg könnte, wie man gern wollte, würde die Kriegserklärung nicht lange auf sich warten lassen, aber man hat vom letzten Mal noch die „Näse voll!“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser beabsichtigt auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm 2.“ des Norddeutschen Lloyd am 3. April eine dreitägige Fahrt in die Dänische zu unternehmen. In seiner Begleitung werden sich Mitglieder der hohen Beamtenherrschaft und der Finanzwelt und Vertreter von Kunst und Wissenschaft befinden.

* Der Bundesrat beschloß die Entlastung des Reichsgerichts durch Aufhebung der Revision bei über einhundert und einem Urteilen der Portinstanzen.

* Donnerstag Abend fand beim Reichsminister v. Bethmann-Hollweg ein parlamentarischer Abend statt, zu dem etwa 1300 Einladungen erfolgt waren. Erschienen waren etwa 900 Geladene. Vor allen Dingen waren die Mitglieder der Parlamente sehr zahlreich vertreten. Ferner waren anwesend die Mitglieder des diplomatischen Korps, Minister und Staatssekretäre, die Mitglieder des Bundesrats, Vertreter der Presse, sowie der Kunst, Handel und Industrie, sowie der Wissenschaft. Der Abend nahm einen gemächlichen Verlauf.

* Die italienische Reise des Reichskanzlers ist, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, endgültig auf das letzte Drittel des März angelegt worden. Herr von Bethmann-Hollweg wird sich etwa zwei Wochen in Italien aufhalten, und an den offiziellen Besuch in Rom wird sich dann eine kurze Erholungsreise anschließen.

* Der neue Schiffsfahrtsabgaben-Gesetzesentwurf wird einer Blättermeldung zufolge spätestens in vier Wochen dem Reichstage unterbreitet werden.

* Eine Gruppe von etwa 30 bremischer Volksschullehrern hat an dem Tage, an dem im Disziplinarverfahren gegen den sozialdemokratischen Lehrer Holzmeier auf dessen Dienstentlassung erkannt worden war, als Protest ein Glückwunsch-Telegramm an den Abgeordneten Sebel zu dessen Geburtstag abgesandt. Das Telegramm war unterzeichnet: Die sozialdemokratischen Lehrer Bremens. Die bremische Schulbehörde stellt jetzt Nachforschungen nach dem Rosenber des Telegramms an, um ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung einzuleiten.

* Eine Ausweisung aller Ausländerinnen, die der Sittenpolizei zu schaffen machen, ist, nach einer Blättermeldung, vom Minister des Innern angeordnet worden. Sie sollen in keinem Falle mehr einer sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt werden. Es bedarf nicht erst ihrer gerichtlichen Verurteilung, um das Vorhandensein solcher Verurteilungen zweifelhaft darzutun. Die Ausländerinnen, die der sittenpolizeilichen Kontrolle schon unterstellt sind, werden alle ausgewiesen.

* Zum griechischen Geschäftsträger in Berlin ist der bisherige Legationssekretär Kydakis in Aussicht genommen.

Italien.

* Die „Tribuna“ beglückwünscht die Nachricht von dem Besuch des deutschen Reichskanzlers in Rom mit folgendem Kommentar: Augenscheinlich hat man in der Wilhelmstraße nicht einen Augenblick an der Notwendigkeit geäußert, die vom Fürsten von Bülow vorgezeichnete Politik Italien gegenüber fortzusetzen. Der offizielle Besuch des Kanzlers gewinnt um so größere Wichtigkeit, als er die Bedeutung des Besuches Reventhals in Berlin gewissermaßen erläutert und erklärt.

China.

* Der russische Gesandte in Peking hat in der Frage der Antischau-Wigun-Eisenbahn der chinesischen Regierung ein Gegenprojekt überreicht. Unter der Bedingung, daß die Sicherheit der russischen Grenzen nicht gefährdet werde, schlägt Rußland an der Stelle der Bahn Antischau-Wigun die Linie Kalgan-Urga-Nachla vor, an deren Bau Rußland teilnehmen bereit ist, auch will es zur Verbindung der neuen Linie mit den Bahnen des Reichs eine Abzweigung der Transbaikalbahn bis Nachla bauen. Da Rußland der Meinung ist, daß die ausländischen Kapitalisten keine politischen Absichten verfolgen und nur eine vorteilhafte Kapitalisierung anstreben, hofft es, daß das neue Projekt, welches mehr wirtschaftliche Vorteile bietet und technisch von China schon ausgearbeitet ist, die volle Zustimmung der interessierten Regierungen und Banksyndikate finden wird.

Bestrafung der Alkohollibelle.

Der Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch kommt den Wünschen der Mäßigkeits- und Enthaltensvereine in der Behandlung der sogenannten Alkohollibelle in erfreulicher Weise entgegen: er sieht bei Trunkenheit des immerhin noch zurechnungsfähigen Straftäters neben der Strafe das Wirtshausverbot bis zu einem Jahre und bei Trunksucht neben einer mindestens zweiwöchigen Gefängnis- oder Haftstrafe Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt auf die Dauer von höchstens zwei Jahren vor. Aber auch der funktions betrunzene (bewußtlose) Täter soll nicht frei ausgehen: er kann, wenn seine Tat auch bei fahrlässiger Begehung strafbar ist, nach den über die Fahrlässigkeit geltenden Bestimmungen bestraft werden. Ist die fahrlässige Begehung der Tat aber nicht strafbar, so kann er, wenn Trunksucht festgestellt ist, in eine Trinkerheilanstalt eingewiesen werden. Die Uebertretung des Wirtshausverbots ist auch für den Wirt mit Strafe bedroht, wenn er dem mit dem Verbot Belegten geistige Getränke verabfolgt. Strafbar sind ferner die sogenannten gefährliche und die sogenannte grobe Trunksucht, d. h. sowohl die grobe Störung der öffentlichen Ordnung als auch die Herbeiführung einer persönlichen Gefahr für andere durch Trunkenheit, sowie das Erscheinen an öffentlichen Orten in ärgernisregender Trunkenheit. Wenn diese neuen Bestimmungen auch in mehrfacher Beziehung noch nicht ganz genügend erscheinen dürfen, so bilden sie doch eine wesentliche Verbesserung des geltenden Rechtszustandes; sie erfüllen den Wunsch auf „Behandlung“, nicht bloß Bestrafung des trunkenen Rechtsbrechers und sind geeignet, sowohl dem Vergeltungsbedürfnis und dem Erziehungszweck der Strafe als auch — was sehr wichtig ist — dem Schutze der Gesellschaft gerecht zu werden. Wir können sie daher mit Genugtuung und Freude begrüßen.

Heer und Flotte.

* Bürgerliche Offiziere für die Garde. Die Meldung des „B. Z.“, daß an die Regimentskommandeure in der Provinz eine Verfügung des Kriegsministers ergangen sei, bürgerliche Offiziere mit der Befähigung zur Einweisung in die Garderegimenter zu benennen, ist zutreffend. Jedoch ist diese Verfügung schon vor mehreren Monaten ergangen und die gewünschten Berichte liegen bereits in Berlin vor. Die Verweisung der Offiziere in die Garde, die sich nur auf die subalternen Offiziere erstreckt, wird bereits am 22. März, am Geburtstag des alten Kaisers, vollzogen werden.

Die preussische Wahlrechtsreform.

Essen, 4. März. Der Polizeipräsident genehmigte auf Antrag der sozialdemokratischen Partei eine Wahlrechtsversammlung auf freiem Platz im Mittelpunkt der Stadt für kommenden Sonntag.

Solingen, 4. März. Eine vom liberalen Bürger- und Sozialdemokraten stark besuchte Versammlung sagte nach einem Vortrag von Dr. Weisheid eine Resolution in der gegen die Beschlüsse von Konservativen, Zentrum und Nationalliberalen in der Wahlrechtskommission protestiert und erklärt wurde, nicht eher zu ruhen, als bis das Reichstagswahlrecht und eine gerechte Wahlkreis-einteilung für Preußen erlangt sei.

Grünz, 4. März. Die Polizei untersagte eine auf Sonntag anberaumte Wahlrechts-Versammlung unter freiem Himmel mit anschließendem Umzug.

Halle, 4. März. Die Polizei verbot eine am Sonntag von den Sozialdemokraten geplante Versammlung unter freiem Himmel am Lindenhof vor den Stadttore und einen Umzug.

Breslau, 4. März. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß der gegenwärtig dem Landtag vorliegende Wahlrechts-Gesetzesentwurf die Interessen der größeren Städte auf das schwerste beeinträchtigt, an den Landtag eine Petition um eine entsprechende Änderung der Regierungsvorlage zu richten. Der „Schles. Volksztg.“ zufolge soll der Regierungspräsident die Anträge der freien und sozialdemokratischen Stadtverordneten zum preussischen Wahlrechts-Vorlage als zur Beratung in der Breslauer Stadtverordnetenversammlung unzulässig erklärt haben.

Die Balkanfragen.

Athen, 4. März. Die Einberufung der Nationalversammlung wurde in der sehr lebhaften Kammer Sitzung mit 150 gegen 11 Stimmen beschlossen. Der Zusammenritt derselben soll am 1. September erfolgen. Die neue angestrebte Verfassung wird im Laufe der nächsten Woche ergehen.

Petersburg, 4. März. Die „Kowoje Bremeja“ weist in einem offenbar inspirierten Artikel auf die gefährliche Zuspitzung der bulgarisch-russischen Beziehungen hin, an der beide Teile schuld seien. Der bulgarischen Presse wird der Vorwurf des Hebens gemacht. Sie erwecke den Anschein, als ob hinter den aggressiven Handlungen Rußland stehe. Der Artikel verurteilt scharf die Meldungen russischer Blätter über angebliche herausfordernde Forderungen der bulgarischen Minister während des hiesigen Aufenthaltes und bedauert, daß Malinow solche Nachrichten nicht dementierte. Als Entschuldigung diene freilich der Umstand, daß Malinow wenig diplomatische Erfahrung besäße. Im Hinblick auf die außerordentlich gefährliche Lage sei Zurückhaltung geboten, denn der Ausgang eines Zusammenstoßes sei ganz ungewiß.

Konstantinopel, 4. März. In der Vorstehe nahenden Kreisen verlautet, daß der Besuch des Königs von Serbien in Konstantinopel bevorstehe. Dagegen wird auch der Vorstehe die Nachricht bulgarischer Blätter über einen Besuch des Königs der Bulgaren in Konstantinopel nicht bestätigt.

Neueste Meldungen.

Berlin, 5. März. Die Antwort der französischen Akademie auf die Einladung der Berliner Universität zu hundertjährlicher ist eingetroffen und sofort an das Kultusministerium gegeben worden. Die Veröffentlichung des Wortlauts erfolgt im Laufe des Tages.

Berlin, 5. März. Dem Bundesrat soll demnächst der Entwurf eines Kuppelgesetzes wieder zugehen, nachdem die Meinungsverschiedenheiten über den veröffentlichten Vorentwurf unter den beteiligten Regierungen beseitigt worden sind.

Aus Süd- und Westdeutschland.

Köln, 4. März. (Börsennotiz.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Oberbürgermeister mit, daß der kürzlich verstorbene Geh. Kommerzienrat Andrae der Stadt 210 000 Mark zu Gunsten der Armen vermacht habe.

Godesberg, 4. März. (Großes Schadenfeuer.) Die bekannte Fayencefabrik Otto Müller ist niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Ahrweiler, 4. März. (Erxunkene.) Der Arbeiter Georg Schöner aus Ahrweiler stürzte an dem Wege zur Arbeit in die hochgehende Ahr und ertrank.

Frier, 4. März. (Verkehrsstörung.) Ein Güterzug entgleiste bei der Station Frier. Dadurch, daß schwere Eisenbahnwagen für die Longliner Waggons der Eisenbahn herabfielen. Die Wege sind gesperrt. Der Verkehr findet über Frier-West statt.

Aus aller Welt.

Hofrichter unschuldig. Ein von der Agrarministerien ernannter Detektiv verhaftete in Esel eine Abenteuerin unter dem Verdacht, die Gistwiese an die Generalstab getrunken zu haben, wegen welcher Oberleutnant Hofrichter sich in Haft befindet. Die Person hatte regen Verkehr mit Offizieren und wurde seinerzeit wegen Spionage für Serbien verhaftet. Man spricht davon, daß ihre Aussagen Hofrichter entlasten sollen. Sie ist eine Serbin aus Mitrovica in Serbien und wurde am Freitag in Agram eingeliefert.

Opfer des Hochwassers. Bei Elslös (Holland) ertranken im Hochwasser der Maas zwei Personen, Vater und Sohn, deren Boot gegen einen Baumstamm stieß und umkippte.

Autounfall. Vom einer Depesche des „New-York Herald“ aus London stieß, eine Meile von der Station Wsach entfernt, ein Automobil mit einem Expresszug zusammen. Die beiden Insassen kamen unter das Automobil zu liegen; einer war sofort tot, der andere ist so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Strassenbahn-Zusammenstoß. In St. Etienne stießen zwei Strassenbahnwagen zusammen, wobei einer der Wagen umstürzte. 5 Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Unterdrückungen. Ein riesiger Diebstahl bei der im Bau begriffenen Wolga-Bugulmynsk-Eisenbahn und zwar bei der Realisierung der Obligationen in Petersburg, wurde entdeckt. Die gestohlene Summe beläuft sich auf 4 Millionen Rubel. Verhaftet wurden der Präsident der Verwaltung, Kerasow, sowie sein Bruder, der ebenfalls einen hohen Posten bekleidet.

Aus der Lawine lebend gerettet. Aus New-York wird gemeldet: Es ist dem Rettungskorps gelungen, 19 Personen lebend aus dem durch eine Lawine verschütteten Zuge zu retten, nachdem man bereits alle Hoffnung aufgegeben hatte. Es bestätigt sich, daß im Ganzen 84 Personen ums Leben gekommen sind. 5 liegen noch unter den Trümmern.

Aufgeschwemmte Schiffstrümmer. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß das Meer an der Küste in der Nähe von Mosselbel große Mengen Schiffstrümmer an das Land geschwemmt hat, die zum Teil den Buchstaben W. tragen. Wahrscheinlich stammen die Trümmer von dem Dampfer "Waratah", der seit dem 27. Juni v. J. vermisst wird und in jener Gegend untergegangen sein dürfte.

Zuschiffahrt und Aeronautik.

* **Oberleutnant Woedebed.** Mit dem am Dienstag in Berlin im 52. Lebensjahre nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Influenza verstorbenen Oberleutnant Woedebed ist einer der bekanntesten Berliner Luftschiffer und Schriftsteller auf aeronautischem Gebiet dahingegangen. Der Verlebte, der sich um die Förderung der Luft- und Aeronautik unschätzbare Verdienste erworben hat, war bis zum Jahre 1908 aktiver Offizier und zwar in verschiedenen Artillerie-Regimentern bis auf die Jahre 1884-90, wo er als Luftschiffer-Offizier tätig war. Oberleutnant Woedebed trat schon als junger Offizier für die Förderung der Luftschiffahrt ein, deren Bedeutung für das Militärwesen er mit klarem Blick erkannt hatte. Er ist der Verfasser zahlreicher Bücher über Aeronautik und Luftfahrt und war Mitarbeiter vieler Fachzeitschriften, u. a. auch der Leiter der "Illustrierten Aeronautischen Mitteilungen". Sein letztes Werk war die "Schaffung der Luftschiffarten, die dazu bestimmt sind, Luftschiffen die Orientierung in der Luft in gleicher Weise zu ermöglichen, wie die Seefahrten den Seefahrern."

* **Die russische Luftschifferwoche** wird in St. Petersburg in der Zeit vom 5. bis 9. Juni 1910 stattfinden. Es werden auf der Flugschifferwoche auch mehrere Apparate und Luftschiffe der russischen Luftflotte zur Schau vorgeführt. Unter anderem wird ein Flugapparat vom System Farman, der in großen Dimensionen gehalten ist, zum ersten Male ausgestellt. Von den vier russischen Luftschiffen Sebedu, Uschew, Kommissarow und dem noch fertig zu stellenden deutschen System Parfjadow voraussichtlich nur der Parfjadow zur Schau vorgeführt werden, da die anderen Luftschiffe umgebaut werden müssen.

* **Ein Flug über's Meer.** Dem französischen Aviatiker Rougier gelang ein Flug über's Meer. Rougier, der sich in den letzten Tagen in Monte Carlo aufhielt, flog am Donnerstag über's Meer und zurück nach St. Martin. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 20 Km.

Gerichtszeitung.

Aufgehobenes Todesurteil. Das Reichsgericht beschloß, die sich Freitag vormittag mit dem Mordprozeß gegen den Juristen Hans Jümann, der wegen des Aufgehobens des Todes an der Verkäuferin Raschowsky von den Berliner Geschworenen am 13. Januar zum Tode verurteilt worden war. Nach dem Vortrag des Rechtsanwalts Alberg beantragte der Reichsanwalt Richter ebenfalls die Aufhebung des Urteils. Der Aufhebungsantrag stützt sich darauf, daß einer der Geschworenen, der Buchdruckereibesitzer Habermann, erst ganz kurze Zeit vor dem Berliner Termin aus einer Heilanstalt entlassen worden war und nicht zurechnungsfähig gewesen sein soll.

"Gemütsches" aus Bayern. Aus Würzburg wird geschrieben: Oberleutnant Julius Rode vom 5. Infanterie-Regiment in Bamberg, der an den Kämpfen gegen die Bulgaren und Chinesen teilgenommen hatte, mußte sich vor dem Kriegsgericht verantworten. Bei einem Gefechtsschießen am 10. Januar war ihm der Infanterist Raphael Franz, der Sohn eines israelitischen Viehhändlers aus Westheim (Unterfranken) nicht "schneidig" genug. Er soll den Soldaten mit folgenden Titulaturen bedacht haben: "Nur, ich reite dich zusammen, du kommst nicht mehr aus dem Arret heraus!" Und wirklich, der Oberleutnant legte mit seinem Pferd über Franz hinweg, machte dann "schreit" und sprengte abermals über den Soldaten hinweg, der dabei so schwer durch Hufschläge getroffen worden ist, daß er heute noch in ärztlicher Behandlung steht. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht erklärte der Offizier, er müsse sein "sehr temperamentvolles" Pferd wohl mit der Peitsche getroffen haben, deshalb sei es über den Mann hinweggesprungen. Der Verhandlungsleiter, Oberleutnant Oskar Egel, Kommandeur des 2. Feldartillerie-Regiments in Würzburg, herrschte den Soldaten Franz, der bei seiner Vernehmung nicht immer die Fingerringe an der Hosennaht hatte, an: "Selt, Sie Verehrtester, wir sind keine Viehhändler, wir reden nicht mit den Säuglingen, sondern mit dem Mann! Lassen Sie Ihre Hosen, wo sie sind!" — Die Zeugen bestätigten die Anklage, als der Reiterleutnant wurde nur wegen Verleumdung zu zwei Tagen Stubenarrest verurteilt.

Arbeiterbewegung.

— **Bahnarbeiterstreik.** 90 Prozent der Bahnbediensteten der Baltimore- und Ohio-Bahn haben nach einer Meldung aus New-York gegen die Annahme der Lohnverträge der Gesellschaft gestimmt. Man befürchtet einen Meuterei.

— **Ausschreitungen.** 5000 Streikende zündeten unter Mithilfe von Frauen und Kindern in Philadelphia die Kränze der Straßenbahnstationen an und umtanzten die brennenden Gebäude, bis Polizei die Menge vertrieb. Der Generalstreik beginnt am Sonnabend. Die Anlage-Jury hat den Präsidenten der Zentral-Vereinigung der Arbeiter-Organisation und den Arbeiterführer Pratt wegen Anstiftung zum Aufruhr in Anklagezustand versetzt. — Nach einer neuerlichen Meldung wurden die Straßenbahnen der Gesellschaft nochmals zu einem Schiedsgericht günstig zu stimmen. Da dies anscheinend vergeblich ist, so ist der Generalstreik wahrscheinlich.

Kosmos.

Jupiter-Beobachtungen sind Fernrohrbestimmungen der Jupiter-Beobachtungen sehr zu empfehlen, da der Planet die ganze Nacht über dem Horizont weilt. Schon in den frühen Abendstunden erhebt er sich als hellstes Gestirn des ganzen Himmels (vom Monde natürlich abgesehen) über dem östlichen Horizont und erreicht bald nach Mitternacht seinen höchsten Stand im Süden. Um den Jupiter, den

größten aller Planeten, als Scheibe zu sehen, genügt bereits ein recht kleines Fernrohr. Es rückt den Planeten scheinbar so nahe, daß man auf den ersten Blick die dunklen Streifen der vulkanischen Wolken auf seiner Oberfläche und die durch die enorm schnelle Rotation entstandene starke Abplattung, die ein Viertel betragt, erkennen kann.

* **Bauernregeln für den Monat März.** März-Mitte ist ohne Güte. — Im März kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. — Wenn im März viele Winde wehen, wird's im Maien warm und schön. — Märzschnee tut den Saaten weh. — Rasser März ist für feines Bauern Herz, der der Sonne wehrt, wird wenig begehrt. — Ist im März zu feucht, wird's Brod im Sommer leicht. — Ist Künigunde trübsinnig, dann bleibt gar oft die Scheune leer. — Auf Märzdonner folgt ein fruchtbar Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr. — Trockene Hasen, gutes Jahr. — Regen zu Anfang oder zu Ende, der März sein Gift sendt. — Geht er im März gegen dem Bauern zu Herzen. — Ist Gertrude sonnig, wird's dem Gärtner wonnig. — So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. — Märzenerfel und Märzregen alle Bauern haben wollen. — Trockner März und feuchter April tut's dem Landmann nach einem Will. — Was der März nicht will, das holt sich der April; was der April nicht mag, das steht der Mai in den Sack. — Ein schöner Feghepog, das ganze Jahr gut werden mag. — Joseph klar, gibt ein gutes Honigjahr. — Säß du im März zu früh, so ist es oft vergebene Müß. — Trockner März, April naß, Mai lüßig und von beiden was, bringt Korn in den Sack und Wein in das Faß. — Ist's Marien schön und rein, wird das Jahr recht fruchtbar sein. — Marien pflückt das Licht aus und Michel (20. Septbr.) steck es wieder an. — Zu frühes Säen ist nicht gut, zu spätes Säen auch übel tut. — Auf Märzregen folgt ein Sommerregen. — Märzregen zeigen an, daß große Winde ab'n voran.

Deutscher Reichstag.

Mittag 1 Uhr. Berlin, 3. März.

(47. Sitzung.)

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Beim Kapitel "Reservefond" zur Unterhaltung von Bauwerken wünscht Abg. Schwarz (Soz.) die Schaffung eines Reichsdifferentials.

Geheimrat Lewald stellt gegenüber den Vorredner fest, wie ungemein die Zahl der Schiffsunfälle und der damit verbundenen Todesfälle zurückgegangen sei. Die Kontrolle der Berufsgenossenschaft sei gründlich.

Beim Titel "Statistisches Amt" bringen die Abgg. Daxler (Ztr.) und Döber (Frl. Vgg.) Wünsche zur Sprache, auf die Staatssekretär Delbrück erwidert, daß die Mängel unserer Statistik ständig zu verringern gesucht werden.

Abg. Baffermann (nat.) betont, nach den Erhebungen des Statistischen Amtes über die Verhältnisse in der Binnen-Schiffahrt finde eine Flucht der Arbeiter aus der Schiffahrt in die Industrie statt, weil die Verhältnisse in der Schiffahrt immer schwieriger werden. Darum haben die Schiffer den Wunsch, einer reichsrechtlichen Regelung der Nacht- und Sonntagsarbeit.

Staatssekretär Delbrück erwidert, in dieser Sache stehe noch ein Gutachten des Reichsgesundheitsamtes aus. Sobald dieses vorliege, würde die Regierung die Vorarbeiten eines bezüglichen Gesetzes aufnehmen.

An der weiteren Debatte beteiligen sich noch die Abgeordneten Frey (Soz.), Fäßbender (Ztr.), Götze (Frl. Vgg.) und Legien (Soz.), die für verschiedene Änderungen und Forderungen eintreten.

Eine Zentrums-Resolution, die eine Verbesserung der Statistik fordert, wird angenommen, ebenso eine Resolution der Sozialdemokraten, die sich gegen die bisherige amtliche Statistik ausspricht.

Zum Kapitel "Reichsgesundheitsamt" liegen Resolutionen bez. Anträge verschiedener Parteien vor. So u. a. eine Zentrums-Resolution über die Wohnungsverhältnisse, die von den Abgg. Jäger (Ztr.) und Jund (nat.) begründet wird.

Staatssekretär Delbrück erklärt, diese Frage müßte vor allem durch die Kommunen geregelt werden, und den Bundesstaaten überlassen bleiben. Ein Reichsgesetz sei zu schwierig.

Abg. Gleichmann (Ztr.) weist auf das Wohnungs-Elend in den Industriestädten hin.

Abg. Baumann (Ztr.) bekämpft die Weinpantografie und fordert eine Reichszentrale für Weinkontrolle.

Geheimrat v. Stein erwidert, durch das Wein-gesetz werde eine genügende Kontrolle angestellt.

Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.) spricht über Fleischvergästungen.

Darauf vertagt sich das Haus zur Weiterberatung auf morgen 1 Uhr. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Eine gelungene Herzoperation gehört noch immer zu den großen Seltenheiten, wenn man aber bedenkt, daß Operationen am Herzen früher überhaupt für unmöglich galten, so muß man den Mut und die Geschicklichkeit der Ärzte bewundern, die einen solchen Eingriff wagen und wenigstens zuweilen wirklich die Rettung eines sonst unter allen Umständen verlorenen Lebens erzielen. Einen solchen schönen Erfolg konnte Professor Schützler der Gesellschaft der Ärzte in Wien vorstellen. Ein Mann war eines Tages, scheinbar in bereits sterbendem Zustande, mit einem Stich in die Brust in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Die Wunde, die er sich selbst zugefügt hatte, befand sich dicht an der linken Brustwarze, war einen Zoll lang und blüete stark. Der Puls in der Hauptschlagader des Handgelenks war unspürbar. Da es sich nicht um einen sonst hoffnungslosen Fall handelte, schritt der Arzt mit der größten Eile zur Operation. Der Befund war derart, daß er nicht viel Aussicht auf einen erfolgreichen Eingriff eröffnete. Nicht nur der Herzbeutel war durchstoßen, sondern die Wunde reichte durch die ganze

Masse in die rechte Herzkammer hinein. Trotzdem machte sich der Arzt daran, die Herzwunde mit Seidenfäden zu vernähen, was äußerst schwierig war, da das Herz bei der Berührung heftige Bewegungen ausführte. Dann ist der Herzbeutel genäht worden. Wie zu erwarten gewesen war, traten schlimme Folgen ein, namentlich infolge einer Entzündung der rechten Lunge, die wieder noch mehrere Eingriffe und schließlich sogar die Herausnahme von zwei Rippen notwendig machte. Dennoch wurde der Mann vollständig wieder geheilt. Professor Schützler hatte früher schon zweimal ähnliche Operationen ausgeführt, aber ein günstiges Ergebnis nicht erzielen können. Um's auf-fälliger ist der Erfolg in diesem Fall, der von vornher-in als verzweifelt betrachtet werden mußte.

Vermischtes.

Eine hübsche Epithubengeschichte wird in Ländenscheid viel belacht. In einer Wirtschaft des Rahnmedales hörte der Besitzer N. in einer der letzten Nächte, nachdem längs der letzte Nacht das Lokal verlassen hatte, in seiner Wirtschaft den Musikautomaten spielen. N. ließ sich schnellstens nachdrücken an und schlich sich in das Nebenzimmer, während nebenan immer noch wehmütig die Klagen der roten Vögel aus Leo Fall's Operette "Der seltene Bauer" ertönten: "Heinrich, ich hab' kein Geld". Als der Wirt endlich die Türe öffnete, fand er das Lokal, das mit elektrischem Licht versehen ist, hell erleuchtet, aber niemand war anwesend, dafür ertönte das offene Fenster, daß Herr N. ungedulden Besuch gehabt hatte. Der Einbrecher hatte erst das Wechselgeld der Schenkstube an sich genommen, dann vermutete er in dem Automaten weitere Reichthümer und erbrach dann die Geldkassette. Dabei ist er wohl dem elektrischen Einwickler zu nahe gekommen, der Apparat setzte sich in Bewegung und heinerte, ich hab' kein Geld! — sagte den Epithuben in die Brust.

Und er kam zu den Seinigen... Ein reizendes Geschehen erzählt die "Ludwigburger Zeitung". In einer schwabischen Garnisonsstadt führten zwei Liegert einen Ochsen ins Schachthaus. In der Nähe der Kaserne richtete sich der Ochse los und sprang in den Kasernehof, wo gerade eine Kompanie aufgestellt war. Der anwesende Major beahnte den Soldaten, den Ochsen wieder aus dem Kasernehof zu führen, was sofort geschah. Der Major wandte sich dann an einen Soldaten namens Huber, welcher alle Vorgänge, ob ernst oder nichternster Natur, mit Vorliebe durch Bibelzitate belegte und fragte ihn: "Huber, wissen Sie über diesen Vorfall auch etwas zu sagen?" "Ja wohl, Herr Major, aber ich darf's nicht sagen!" "Nur los", befahl der Major. Nachdem sich Huber einigemal geräuspert hatte, sagte er: "Und er kam zu den Seinigen — aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf." Der Major konnte nicht anders, als in das homerische Gelächter der ganzen Kompanie herzlich einstimmen.

Totenmaske der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Der bekannte Bildhauer und dramatische Schriftsteller Dr. Alfred Rössig, welcher ein sehr talentierter Bildhauer nebstbei ist, hat kürzlich ein Werk geschaffen, das ein Zeugnis von seiner großen Begabung gibt. Die Totenmaske der unglücklichen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die bekanntlich in Genf von einem italienischen Anarchisten ermordet wurde. Das außerordentlich gelungene Porträt-Relief gibt mit künstlerischer Genialität das einst sehr schöne, und soäter von Schmerz, Gram und Schwere



Schicksalsschlägen zerstörte Gesicht der unglücklichen Kaiserin. Ein seiner empfindender Beobachter entdeckt mit Leichtigkeit noch die Spuren dieser irdischen und geistigen Schönheit an dem jetzt im tiefsten Frieden ruhenden bitter verbesserten Gesichtsbild der einst so heilig leidenden Verstorbenen. Rössig, der seine Studien in Paris machte, hat sich den großen Franzosen Rodin zum Vorbild genommen. Schon seine ersten Skulpturen erreichten damals gleich Muffen. Er ist Spezialist auf dem Gebiete der Medaillenkunst.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. März.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die zweite Lesung des Berg-Etats beendet. Morgen steht der San-dels-Etat auf der Tagesordnung.

Beschwerden

über unpünktliche Zustellung unserer Zeitung wolle man gefl. direkt in der Expedition bewirken.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode und die so sehr zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, Herrn

Gerhard Blisch

sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Dank sagen wir auch den auswärtigen Bekannten des Verstorbenen, welche sich ebenfalls so recht zahlreich an dem Begräbnisse beteiligten; auch allen denen, welche den Verstorbenen während seines Krankenlagers besuchten, sowie für die hübschen Kranz- und Blumenpenden. Ganz besonderen Dank aber sagen wir dem hiesigen Kriegerverein für das ehrenvolle Grabgeleite.

Flörsheim-Höchst a. M., den 7. März 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres guten Vaters, Großvaters und Onkels, Herrn

Martin Kilb

sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Flörsheim, den 7. März 1910.

Im Namen der Leidtragenden:

Adam Kilb.

Wohnung

3 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Kunststein- und Terrazzoarbeiten

Empfehle mich bestens zur Lieferung in aller Art in sauberer Ausführung bei billigen Preisen.

Offertiere

** Brunnen-Ringe **

von 90 und 100 Centimeter l. B.

Kanalrohre, Wasserrinnen, Fensterbänke und -Gewände in Weiss u. Rot karriert, Grabrahmen, Schornsteinplatten, Trottoirplatten, Ofenrohrsteine usw.

in Kunststein,

Wassersteine in Granit-Imitation und Terrazzo in allen Farben

Hochachtungsvoll

Franz Dienst,

Flörsheim, Untertaunusstraße 15.

Prima selbstgebackte

Zwetschen-Latwerg

empfehlte Frau Mart. Hofmann Ww.
Grabenstraße.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung!

1.000.000

junger Leute und Männer gibt es, die sich gerne rasieren möchten, um jeder Gefahr wegen Entzündung von Gesichtshaut aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser „Mabit“ zu dem erstaunlich billigen Verkaufspreise von nur 2 Mk. per Stück in feinem Glas mit Goldrand an Jedermann abzugeben. (Bei Verwendung des Rasiermessers sind 20 Pf. für Porto mitzugeben, Nachnahme kostet 20 Pf. mehr). Das Messer ist mit Schutzvorrichtung versehen, die ein Schnitten unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schreibfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — Vollständige Wasiergarantur No. 2, edel Eisen, fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Seife und Strohriemen, pro Stück 5.75 Mk., Porto gratis. Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikinstrumente, Spielwaren etc. gratis u. franko an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Wald-Sollingen

Phil. Dienst III.

ladet in einigen Tagen

Kohlen aus dem Schiff.

Nuss II 1,18 Mk.

Nuss III 1,13 „

Hausbrand 1,03 „

Bestellungen nimmt entgegen

Der Obige.

Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Institut Boltz
Zinnenau i. Thür.

Einj. Färb., Prim.-Ablur. (Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Gesucht für sofort ein

tüchtiges Mädchen

das selbständig kochen kann und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn.

Mainz, Umbach 5.

Frisch eingetroffen:

prima Bratberinge per Stck. 8 Pfg.
Bismarckberinge „ 7 „

Feinster Rollmops mit Geleeeinlage und delikater Sauce 7 Pfg.

H. Schichtel,
Untermainstraße.

Flechten

blühende und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Beinabschäden, Beinschwellen, Aderbeine, böse Füße, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtheil. Dose 1,20 u. 2,20. Deutsche Fabriken geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung, weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.

Pflichtungen weise man zurück. Zusammen: Wachs, Öl, Terpentin je 25 g, Birchöl 25 g, Pflaster 25 g, Salicyl. Harz je 1 g. In haben in den Apotheken.

Niederlage: Apotheke zu Flörsheim.

Zur bevorstehenden ersten

Kommunion u. Konfirmation

biete eine große Auswahl zu billigsten Preisen.

Für junge Mädchen:

Paletots, Kostüme, Blusen
Kostümröcke, Jupons
Kleiderstoffe, weiß, Schwarz und
allen Modifarben
Abgepaßte Stickerei-Roben
Glatte und gestickte weiße Mulle

Für Jünglinge

Anzüge, fertig und nach Maß in
allen Größen u. Preislagen
Oberhemden, Kragen, Manschetten
Krawatten
Wäsche jeder Art

Christian Mendel,

Kaufhaus am Markt

MAINZ

Kaufhaus am Markt.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen
Kosten die Kleinpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 Mk. halbjährlich 2.50 Mk.

Mit einer belletristischen
Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck von
Lag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Sachhausen.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach,
Flörsheim a. M., Sachhausen.

Nr. 28.

Dienstag, den 8. März 1910.

14. Jahrgang.

Für Kommunion und Konfirmation Kleiderstoffe

schwarz, weiss und farbig.

Weisse Fantasie Stoffe	Mtr. v. 85 Pfg. an	Schwarz Cheviot reine Wolle	Mtr. v. 90 Pfg. an
Elfenbein-Wollbattist	Mtr. v. 95 Pfg. an	Schwarze Diagonal Cachemire	Mtr. v. 1.20 Mk. an
Elfenbein-Cheviot	Mtr. v. 1.25 Mk. an	Schwarz Mohair, Crêpe Fantasie etc.	Mtr. v. 1.30 Mk. an
Elfenbein-Cachemire	Mtr. v. 1.50 Mk. an	Schwarz-Satintuch schöne Qualität	Mtr. v. 1.40 Mk. an
Cheviot, reine Wolle in verschiedenen Farben	Mtr. v. 1.00 Mk. an		
Diagonals solide Ware in div. Farben	Mtr. v. 1.25 Mk. an		
Einfarbig gemusterte Stoffe in allen modernen Farben	Mtr. 1.40 Mk.		
Satintuch glanzreiche Qualität	Mtr. 1.45 Mk.		

Weisse halbfertige Roben, gestickte Mull u. Battiste in grösster Auswahl.

Für die Tochter:

Mädchen-Hemden	Stück 1.25 Mk.	Konfirmanden-Taschentücher	von 25 Pfg. an
Mädchen-Beinkleider	Stück 1.00 Mk.	Weisse Batist-Taschentücher	1/2 Dtz. 65 Pfg.
Stickerei-Röcke	Stück von 1.15 Mk. an	Linon-Taschentücher	1/2 Dtz. 90 Pfg.
Anstands-Röcke	Stück von 1.25 Mk. an	Halbleinene Taschentücher	1/2 Dtz. 1.50 Mk.
Strümpfe	von 65 Pfg. an		
Korsetten	von 85 Pfg. an		
Schirme	von 1.25 Mk. an		
Untertaillen	von 65 Pfg. an		

Grösste
Auswahl!

Billige
Preise!

Für den Sohn:

Anzugstoffe: Grosse Auswahl in Kammgarn, Cheviot und Buckin	Meter von Mk. 2.00 an	Stehkragen	von 30 Pfg. an
Konfirmanden-Anzüge in grösster Auswahl	Anzug von Mk. 12.00 an	Vorhemden	von 30 Pfg. an
		Manschetten	Paar von 45 Pfg. an
		Hosenträger	von 35 Pfg. an

Guggenheim & Marx

Schusterstrasse 24

MAINZ

Schusterstrasse 24

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

Für Knaben:

in eleganter Ausführung von
Mk. 7.50 an.

Für Mädchen:

in neuester Fassung, mit u. ohne
Lackkappen v. Mk. 6.50 an

finden Sie in grösster Auswahl im

Schuhhaus Simon Kahn, Flörsheim.

Zweites Blatt.

la. Zwetschen- Latwerg

verdünnt und mit Zucker versüsst
bekannt vorzügliche Qualität
per Pfund 22 Pfg.

Frisch-Obst- Marmelade

mit Zusatz von Capillarsyrup
per Pfund 24 Pfg.

la. Apfel-Gelee

garantiert rein
per Pfund 36 Pfg.

Erdbeer-Marmelade

mit Zucker und Cap-Syrup
per Pfund 40 Pfg.

Johannisbeer-Gelee

mit Zucker und Cap-Syrup
per Pfund 45 Pfg.

la. Marmeladen

in Gläsern und Dosen
35 bis 65 Pfg.

empfiehlt

J. Latscha

Telefon 1985.

Telefon 1985.

Seb. Regner,

Mainz,
Karthäuserstr. 16, nahe Augustinerstr.

Künstliche Zähne

in Gold u. Kautschuk nach den neuesten
Erfahrungen

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Sprechstunden von vorm. 9—7 Uhr abends.

Sonntags von vorm. 9—12 Uhr.

Frau Kempf früher Aneis jetzt hier wieder,
empfiehlt ihr Lager in allen Sorten und Qualitäten
Regen- u. Sonnenschirmen,
sowie alle Reparaturen. Klobenstrasse 7.

Es ist unmöglich

●●● Herren- und Knaben-Anzüge ●●●
sowie

Konfirmanden-Anzüge

billiger und besser einzukaufen als bei

D. Grau & Sohn

Umbach 5 Mainz Umbach 5

Konfirmanden-Anzüge nur elegante Neuheiten Mk. 10⁵⁰—14

Konfirmanden-Anzüge hochelegant schwarz u. schwarz gemustert Mk. 15⁵⁰—19⁰⁰

Konfirmanden-Anzüge das feinste eleganteste Mk. 20⁰⁰—32⁰⁰

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
◆◆ Konfirmanden-Anzüge ◆◆ 8⁵⁰
statt 14,00—18,00 Mk. jetzt 7.50 und



Herren-Anzüge unglaublich billig Mk. 8⁷⁵—12⁰⁰

Herren-Anzüge hochelegant, kariert und gestreift Mk. 19⁰⁰—28⁰⁰

Herren-Anzüge das feinste, eleganteste Mk. 29⁰⁰—43⁰⁰

Hochzeits-Anzüge

eleg. sitzend, in Tuch u. Tuch-Kammgarn
statt 42.—, 52 und 60 Mk.
jetzt 28, 35 u. 40 Mk

Hochzeits-Anzüge

in Kammgarn und Drape, Ersatz für Maassarbeit
statt 42.—, 54.— und 66.— Mk.
nur 38, 48 und 52 Mark.

Anzüge für junge Herren hochaparte Neuheit. 9, 12, 18, 38 Mk.

Burschen- und Knaben-Anzüge. Alles enorm billig.

Konfirmanden-Hüte, -Hemden, -Stiefel, -Krawatten, -Handschuhe,
-Taschentücher riesig billig.

nur im
Mainz Umbach 5 Bekleidungs-bazar Mainz Umbach 5
bei

D. Grau & Sohn.

Schöne Dickwurz

per Zentner 1.— Mk.

Speise-Kartoffel (Industrie)

Malter 5.50 Mk. empfiehlt

Ignaz Konradt.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Näheres in der Expedition.

ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
rohen u. gekochten Schinken
im Aufschnitt
pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt
Franz Racky, Eisenbahnstrasse.



L. ALBINUS,

Schusterstrasse 42 Mainz, Ecke Quintinsturm.

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Hüte 1.50, 2, 2.50,
3, 3.50, 4 und höher

Grosses Lager in deutschen, englischen u.
italienischen Hüten in den neuesten Formen u. Farben.

Coden-Hüte v. 1—5 Mk.

Spezial Geschäft für Herren- u. Knaben-Mützen
eigenes Fabrikat 0.50 0.80, 1.00, 1.25, bis zu 3 Mk

Kinder Sport-Mützen

50 70, 90 Pfg., 1, 1.30, 1.50, 1.70, 2.50 Mk.

Herren-, Damen- u. Kinder-Schirme.

Reparaturen schnell und billigst.

Zum bevorstehenden Weihen Sonntag empfehle ich
für Erstkommunikanten

„Liebesmahl des Herrn“

Unterweisungen und Gebete für den Empfang, des
Brot- und Altarsakramentes; nebst

36 Kommunionandachten

von Ludwig Sengen J. S. Elegant gebunden, 640
Seiten stark, Gold- und Rotschnitt Mk. 1.75, 2.25, 3.00
und teurer.

Katholische Kolportage-Buchhandlung
Franz Kohl, Bleichstrasse.

Im Stricken empfiehlt sich
Frau Johann Hofmann
Brunnengasse 2.

„Zur Fastenzeit“

empfiehlt ich
pa. **Hülsenfrüchte**

garantiert weichkochend
Erbsen gelb gespalten, grüne Delikatess-Erbsen, weiße
Schwibohnen, äußerst mairig, Linzen 15, 20 u. 25 Pfg.
per Pfd., Zwetschen 20, 25 und 30 Pfg., Mischbohnen 30,
40 und 45 Pfg., Apfelringe 45 u. 55 Pfg., Aprilosen
70 Pfg. das Pfd. Beste Eiermehl, pa. Macaroni,
in allen Preislagen, prima Zwetschenlatwerg per Pfd.
23 Pfg.

Franz Schichtel,
Untermainstrasse 20.

Leop. Joseph, Mainz

Manufaktur- u. Modewaren.

Damen- u. Herren-Konfektion.

Zur bevorstehenden

●● **Kommunion und Konfirmation** ●●

empfehle ich mein

reichhaltig sortiertes Lager in nachstehenden Artikeln:

Für Mädchen:

Weisse, schwarze und farbige Kleiderstoffe,
Unterröcke, sowie sämtliche Wäsche.

Für Knaben:

Anzüge in allen Grössen und Qualitäten,
schwarz und farbig, fertig und nach Maass.